

DER TRAINER

SIEGREICH LEBEN – KAPITEL 9:
SEITE 86 – 91:



Welche Aufgaben
hat ein Trainer?

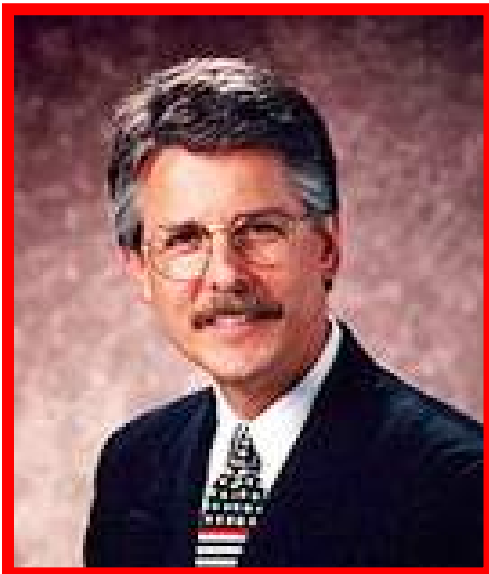
In seinem Buch "ZU HOHE ANSPRÜCHE (Seite 103 – 104) erzählt Dwight Nelson von einem Jungen der ein Bild malte.



„Ein kleiner Junge hatte sich auf den Fußboden der Küche hingehockt. Dort kritzelte er mit Buntstiften auf ein Blatt Papier. „Was malst du denn da?“ fragte die Mutter.

Der Junge erwiderte:
„Ein Bild von Gott.“

„Aber, Kind, wie kannst du ein Bild von Gott malen? Es weiß doch keiner, wie er aussieht.“ Darauf entgegnete der kleine Bursche: „Du wirst es wissen, wenn ich fertig bin.“



(DAS BUCH IST ERHÄLTlich IM
ADVENTVERLAG LÜNEBURG -
[http://www.advent-
verlag.de/buecher/anspr.htm](http://www.advent-verlag.de/buecher/anspr.htm))

Wir lächeln über diese
Geschichte, aber in ihr
steckt eine bedeutende
Wahrheit. Wir begreifen
Gott hauptsächlich durch
Bilder. Tatsächlich hat

sich Gott den Menschen vor allem auf bildhafte
Weise zu erkennen gegeben. Gewiss fallen uns
dazu passende Geschichten ein:

Ein verirrtes Schaf:

Ich bin auch ein verlorenes Schaf, du auch, hast du das schon erkannt. Was hat das zu bedeuten verloren zu sein?

Ein verlorenes

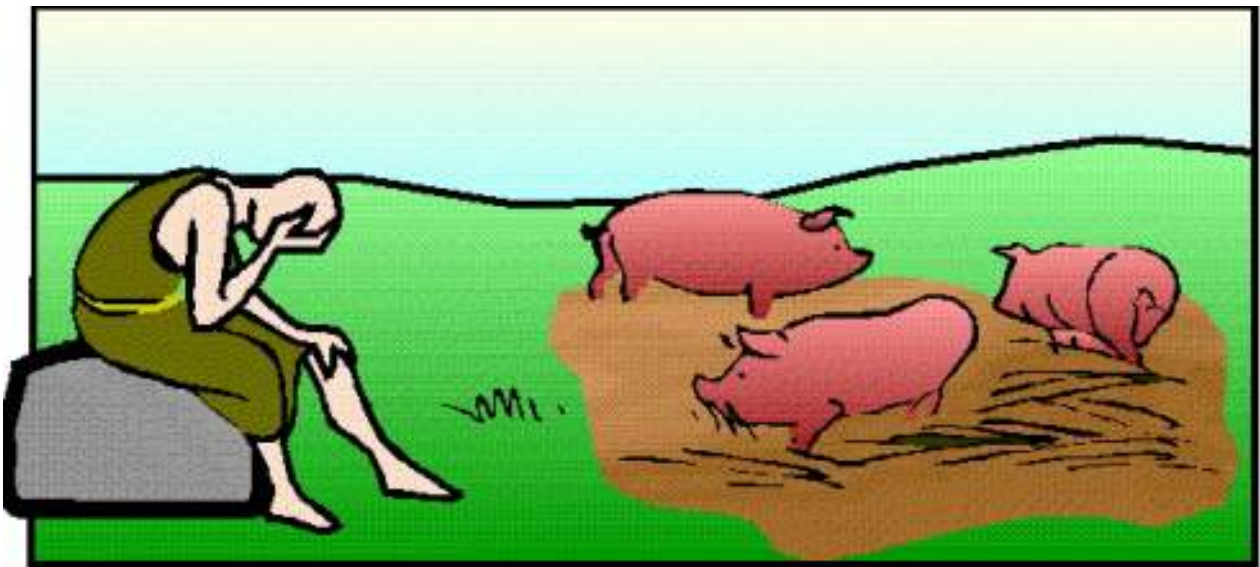


Geldstück :



Jeder Mensch, der Jesus Christus noch nicht als seinen Heiland und Erlöser angenommen hat, ist ein verlorenes Geldstück. Sie lieber Leser auch ?

Der verlorene Sohn



Nur der, der sich seines Verlorenenseins ohne Christus bewusst ist, ist nicht verloren.

Auch der Bericht von der Sintflut und vom Kreuz macht bildhaft deutlich, wie sich Gott Sündern gegenüber verhält.

Was haben Sintflut und Kreuz dir und mir zu sagen? Hast du eine Antwort?



GOTTESBILDER:

Rechtfertigung ist nichts weiter als das Bild eines Gottes, der den Sünder liebt und ihm seine Sünden nicht ständig vorhält. Dennoch fällt es manchen Christen schwer, dieses Konzept zu begreifen. Sie scheinen einen Gott zu brauchen, der strikten Gehorsam fordert und jede Sünde unnachgiebig ahndet.

Unsere Vorstellung von Gott und unsere Einstellung zu ihm entscheiden darüber, welches „BILD“ wir uns von ihm machen. Eine der wichtigsten Aufgaben des Christsein besteht darin, verkehrte Gottesbilder zu korrigieren.



GÖTTIN DER GERECH- TIGKEIT

Im Altertum gab es die Göttin der Gerechtigkeit. Wenn wir Göttliche Gerechtigkeit durch sündige Menschen darstellen wollen, dann ist das sicher ein verkehrtes Bild von Gott.

Modern ausgedrückt, wenn wir „MARIA“, die Mutter Jesu, die wie Du und ich eine begnadete Sünderin war, als sündlos darstellen und ihr Göttliche Eigenschaften zubilligen, dann ist das ein falsches Gottesbild, mit sehr negativen Folgen für unseren Charakter.

Doch darüber mehr in Kapitel 12:

„Veränderung des Charakters“



Gott hat sich den Menschen durch sein Wort, die Bibel, offenbart, um ihnen ein genaueres Bild von sich zu vermitteln, als sie es durch bloßes Beobachten der Natur gewinnen können.

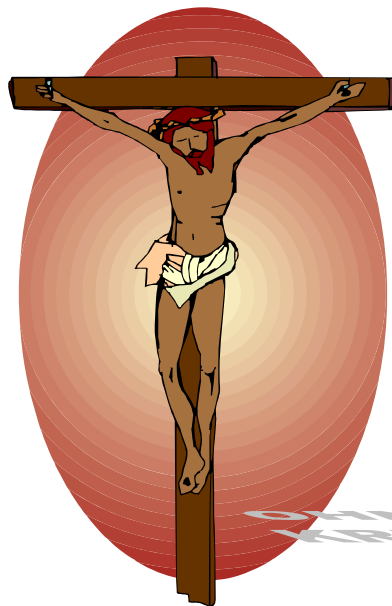
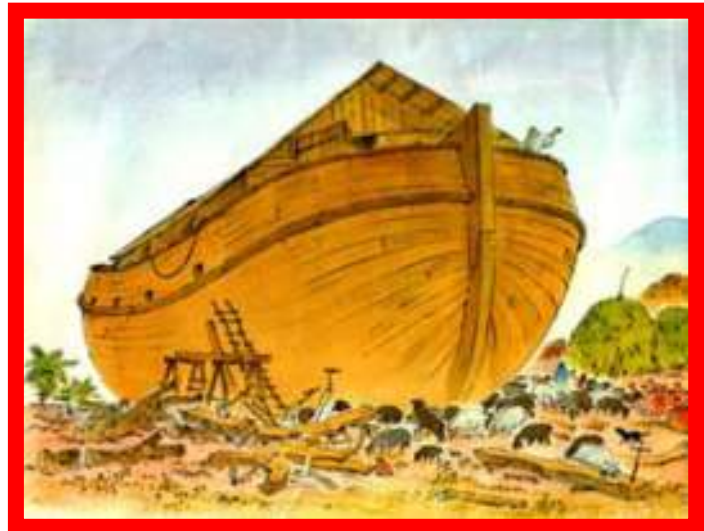
In Wirklichkeit ist Gott natürlich mehr, als jedes Bild von ihm zeigen könnte. Es ist wie bei einem Puzzle. Jedes Puzzlebild ist ein Stück vom ganzen Bild. Und nur wenn wir das Puzzle als ganzes sehen, haben wir ein komplettes Bild.



Fehlt ein Teil des Puzzles, ist das Bild verzerrt und unvollkommen.

Ebenso ist es bei Gott.

Ein Stück vom Wesen Gottes zeigt sich im Sintflutbericht: Ein Gott, der Gehorsam fordert und Ungehorsam bestraft. Aber das ist tatsächlich nur die eine Seite, die das Bild völlig verzerren würde, wenn man nicht auch das Kreuz einbezieht.



**OHNE
KREUZ
KEIN
SIEG**

Gerade das Kreuz ist ein Symbol dafür, dass Gott Schuld vergibt und im Kampf gegen die Sünde bis zum Sieg an unserer Stelle bleibt. Da manche Christen mit diesem letzten Konzept große Schwierigkeiten haben, möchte ich in diesem und im nächsten Kapitel zwei Gottesbilder vorstellen, die das Verstehen erleichtern können.

DAS BILD DES TRAINERS



Stell dir vor, du wärst Fußballprofi und Jesus wäre dein Trainer: Du weißt natürlich, dass es den Trainern nicht erlaubt ist, während des Spiels das Fußballfeld zu betreten. Sie dürfen sich nur am Seitenrand bewegen. Wenn sie sich nicht an diese Regel halten, können sie auf die Tribüne verbannt werden. Jesus gleicht einem solchen Trainer, aber er bleibt nicht am Spielfeldrand, sondern ist ständig in deiner Nähe, um dir zuzuflüstern, wem du den Ball zuspielen sollst, wann du dich für einen langen Pass anbieten musst, und wann es wichtig ist, sich in die Abwehr zurück zu ziehen. Und wenn du auf ihn hörst, bist du einer der besten auf dem Platz.



JESUS - TRAINER SEINER JÜNGER

**Gewiss
hast du
auch schon
gesehen,
dass
Spieler den
Ball zurück
in die
eigene
Hälfte
schießen,
obwohl
das**



gegnerische Tor in der anderen Richtung steht.

Die Zuschauer sehen so etwas nicht gern, aber manchmal erscheint das notwendig, weil der Angriff neu aufgebaut werden muss. Wer nichts vom Fußball versteht, denkt: „ Das sollte der Trainer nicht zulassen! Da müsste er doch eingreifen und die Spieler nach vorne treiben, denn dort werden die Tore geschossen, dort wird gesiegt!“ Da ist natürlich was dran!

Auch Christen sündigen immer wieder oder im Bild zu bleiben, sie laufen manchmal in die falsche Richtung oder schießen „ Eigentore“. Und die meisten können sich nicht vorstellen, dass Jesus auch dann noch an ihrer Seite ist. Inzwischen sollten wir allerdings begriffen haben, dass Christus uns nicht bei jedem Rückpass oder Eigentor fallen lässt.

Natürlich möchte er, dass es in unserem Leben und Glauben vorwärts geht, aber wenn etwas nicht so läuft, wie er und wir es möchten, wendet er sich trotz allem nicht von uns ab. Leider können viele in unseren Reihen das nicht so sehen. Sie denken, Gott erwarte immer nur „Tore und Traumpässe“ von Ihnen – oder anders ausgedrückt fromme Leistung.

**NICHT UNSERE
LEISTUNG**

In einem früheren Kapitel habe ich darauf hingewiesen, dass Glaube und Busse Voraussetzung zum Empfangen der Rechtfertigung sind und nicht unsere Leistung. Manchen Menschen erscheint das zu einfach, und sie zitieren Bibeltexte, die ihrer Meinung nach beweisen, dass unser Erlösung doch irgendwie vom Gehorsam abhängt.

JAKOBUS 2, 17 - 23:

17 So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber.

18 Aber es könnte jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so **a** will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken.

19 Du glaubst, daß nur einer Gott ist? Du tust recht daran; die Teufel glauben's auch und zittern.

20 Willst du nun einsehen, du törichter Mensch, daß der Glaube ohne Werke nutzlos ist?

21 Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerecht geworden, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? **a**

22 Da siehst du, daß der Glaube zusammengewirkt hat mit seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden.

23 So ist die Schrift erfüllt, die da spricht (1. Mose 15,6): »Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden«, und er wurde »ein Freund Gottes« genannt (Jesaja 41,8).

24 So seht ihr nun, daß der Mensch durch Werke gerecht wird, nicht durch Glauben allein.

25 Desgleichen die **a** Hure Rahab, ist sie nicht durch Werke gerecht geworden, als sie **b** die Boten aufnahm und ließ sie auf einem andern Weg hinaus?

26 Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.

Keine Frage, Guter Werke sind wichtig. Jesus sagt selbst:

Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie euren guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

MATTHÄUS 5, 16

Und Paulus ergänzte eine seiner berühmten Aussagen über „Erlösung allein durch den Glauben“ mit den Worten:

EPHESER 2, 8 - 10:

8 Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es,

9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.

10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus **a** zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

TITUS 2,14

14 der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken.

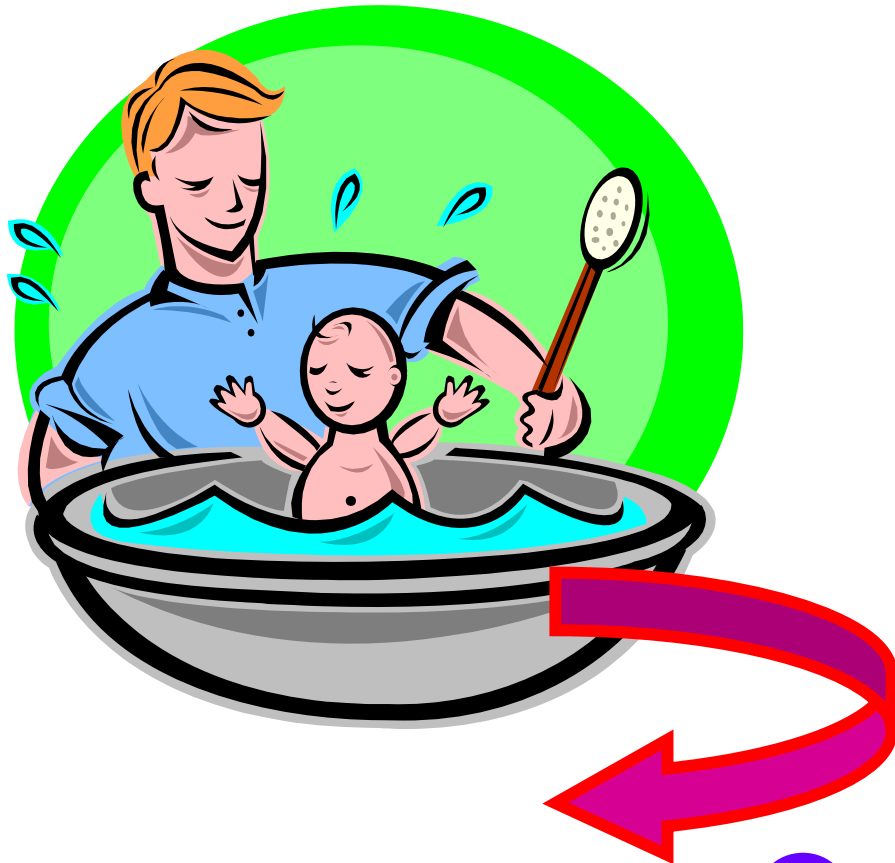
EINE SEHR WICHTIGE FRAGE:

WAS HABEN GUTE WERKE MIT DER
ERLÖSUNG ZU TUN ?

WENN „ JA“ WAS ?

WENN „ NEIN“ WARUM NICHT ?

Manchmal haben wir so viel Angst vor guten Werken, dass wir sie am liebsten ganz aus dem Christlichen Leben verbannen möchten. Das wäre völlig falsch, denn wir würden dadurch das Kind mit dem Bade ausschütten.



Welcher Zusammenhang besteht zwischen den Guten Werken und der Erlösung? Was haben gute Werke mit Glauben zu tun? Welchen Sinn haben gute Werke?

Gute Werke hatten für Jesus und Paulus einen hohen Stellenwert – und für Jakobus allemal. Der Apostel Paulus ging sogar so weit, dass er sagte, Gott habe uns geschaffen, damit wir gute Werke vollbringen. Wenn uns Gottes Erlösungswerk nicht dazu befähigt, gute Werke zu tun, dann war Jesu Tod am Kreuz vergebliche Liebesmühe. Gott hat nie gewollt, dass ich seine Leute damit zufrieden geben, auch nach der Bekehrung weiterhin in Sünde zu leben. Deshalb hob Paulus hervor:

RÖMER 6,1-2

Taufe und neues Leben

6,1 Was sollen wir nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade um so mächtiger werde?

2 Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind?

3 Oder wißt ihr nicht, daß alle, die wir **a** auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

5 Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.

6 Wir wissen ja, daß **a** unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.

8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden,

Wie lässt sich das zusammen bringen: Wir werden nicht durch gute Werke gerechtfertigt, aber wenn es in unserem Leben keine guten Werke gibt, hat Gottes Erlösungsplan bei uns versagt?



Ich denke, das Beispiel vom Trainer kann hier weiter helfen. Da geht es um die Frage, ob Jesus auch dann noch auf unserer Seite ist, wenn wir in die falsche Richtung laufen oder „EIGENTORE“ schießen. Meine Antwort lautet: „Jawohl, solange wir noch zu seiner Mannschaft gehören und normaler Weise auf das Tor des Gegners schießen“.

Erst wenn wir zur gegnerischen Mannschaft überlaufen und absichtlich auf das eigene Tor schießen, kann auch er nicht mehr auf unserer Seite sein.



Genau das wollte Paulus sagen in Philipper 3, 13 – 14.

PHILIPPER 3, 13-14

13 Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, daß ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist,

14 und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Paulus war also unterwegs zum Ziel, und das mit aller Kraft. Wenn uns etwas an der Beziehung mit Jesus liegt, müssen wir das Ziel im Auge behalten. Und das Ziel heißt: SIEG ÜBER DIE SÜNDE.

SIEG ÜBER SÜNDE



Mag sein, dass wir manchmal in die falsche Richtung laufen, weil wir trotz unserer Erlösung nicht ohne Schwächen und Fehler sind, aber das zerstört die Beziehung zu Christus nicht, wenn wir das Ziel im Auge behalten, den Sieg über die Sünde zu erringen.



**S
I
E
G
Ü
B
E
R
S
Ü
N
D
E**
**M
E
I
N
Z
I
E
L
:**

Erst wenn wir uns weigern, Sünde zu bereuen, oder wenn wir sagen: „Deine Gebote sind mir gleichgültig, ich tue, was mir gefällt“ geht unsere Beziehung zu Jesus zu Bruch. Christus nimmt uns nämlich auf Grund dessen an, was wir werden wollen und schaut nicht auf das, was wir jetzt noch sind.

MIT ABSICHT!

„Jakobus hat aber gesagt, Glaube ohne Werke ist nutzlos“ so protestieren viele Christen. Das stimmt. Doch Gott ist kein Träumer, sonder Realist.

Er weiß, dass es uns nicht immer gelingt, das Gute, das wir eigentlich wollen, auch zu verwirklichen – schon gar nicht beim ersten oder zweiten Versuch.

Deshalb akzeptiert er schon die bloße Absicht, das richtige zu tun, und behandelt uns so, als hätten wir die Absicht auch in die Tat umgesetzt. Das heißt mit anderen Worten Gott behandelt uns so als hätten wir das Gute getan.

Darum ging es Ellen White, als sie schrieb:

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN
BAND 1 - VON ELLEN WHITE
AB1.380.2 (1SM.382.2) Kapitel
Absatz: 19/19

KAPITEL 60 – SEITE 380
WIE GLAUBE UND WERKE
ZUEINANDER STEHEN

Jesus sieht unser Bestreben an

Wenn unser Herz danach verlangt, Gott zu gehorchen und wir uns nach Kräften darum bemühen, nimmt Jesus diese Sinnesart, Bereitschaft und Bemühung als des Menschen besten Dienst an, und er gleicht die Mängel mit seinen eigenen göttlichen Verdiensten aus. Er wird jedoch diejenigen nicht annehmen, die behaupten, an ihn zu glauben und den Geboten seines Vaters ungehorsam sind. Es wird viel über Glauben geredet. Wir müssten jedoch viel mehr über Werke hören. Viele betrügen sich selbst, weil sie nach leichtfertigen, bequemen Grundsätzen ohne Kreuz leben. Doch Jesus sagt: "Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir." **The Signs of the Times, 16. Juni 1890.**



Zusammenarbeit mit Gott

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN

BAND 1 - VON ELLEN WHITE

AB1.378.2 (1SM.380.3) Kapitel Absatz: 12/19

KAPITEL 60 - SEITE 378.2

WIE GLAUBE UND WERKE

ZUEINANDER STEHEN

Der Mensch muß mit Gott zusammenarbeiten und seine ganze Kraft entsprechend den von Gott gegebenen Fähigkeiten einsetzen. Er sollte mit den richtigen Eß- und Trinkgewohnheiten sowie mit allen Formen der Lebensgestaltung vertraut sein. Der Herr möchte, daß seine menschlichen Werkzeuge in jeder Hinsicht als verständige und Verantwortungsbewusste Wesen handeln ...



AB1.378.3 (1SM.380.4) Kapitel Absatz: 13/19

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN

BAND 1 - VON ELLEN WHITE

KAPITEL 60 - SEITE 378.3

WIE GLAUBE UND WERKE

ZUEINANDER STEHEN

Wir können es uns einfach nicht leisten, auch nur einen einzigen Strahl des von Gott gegebenen Lichtes ungenutzt vorübergehen zu lassen. Es ist Sünde, wenn wir in den Dingen, die unseren ganzen Einsatz erfordern, träge sind. Der Mensch muß mit Gott zusammenwirken und solche Neigungen kultivieren, die dem Willen Gottes entsprechen.



Wenn er diesen Weg beschreitet, muß er beharrlich zu Gott beten. Er benötigt die ständige Gnade, um seinen Geist, sein Gemüt und seine Handlungen unter Kontrolle zu halten.

Die zugerechnete Gerechtigkeit Christi befähigt ihn zum Überwinden. Ein Überwinder zu sein ist weit mehr als viele für möglich halten.



Offenbarung 17,14

14 Die werden gegen das Lamm kämpfen und das Lamm wird **sie überwinden**, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, **und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.**

AB1.378.4 (1SM.381.1) Kapitel Absatz: 14/19

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN

BAND 1 - VON ELLEN WHITE

KAPITEL 60 - SEITE 378.4

WIE GLAUBE UND WERKE

ZUEINANDER STEHEN

Der Geist Gottes wird das Schreien jedes bußfertigen Herzens erhören; denn Reue ist das Geschenk Gottes und ein Beweis dafür, daß Christus die Seele zu sich zieht. Wir können ebenso wenig ohne Christus Sünden bereuen

wie wir ohne Christus Vergebung finden können. Doch für den Menschen ist es eine Demütigung, mit seinen menschlichen Neigungen und mit seinem Stolz direkt zu Jesus zu kommen, an ihn zu glauben und ihm alles anzuvertrauen, was ihm fehlt ...



AB1.379.1 (1SM.381.2) Kapitel Absatz: 15/19

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN

BAND 1 - VON ELLEN WHITE

KAPITEL 60 - SEITE 379.1

WIE GLAUBE UND WERKE

ZUEINANDER STEHEN

Duldet nicht die Meinung, daß man nichts oder nur wenig tun könne, um zu überwinden. Gott tut nichts für den Menschen ohne dessen Mitwirken. Sagt auch nicht, Jesus werde euch schon helfen, wenn ihr von euch aus alles getan habt.



**Jesus sagt: "Ohne mich könnt ihr nichts tun."
Johannes 15,5.**

Von Anfang bis Ende bleiben die Menschen Mitarbeiter Gottes. Wenn der Heilige Geist nicht an unserem Herzen wirkt, werden wir bei jedem Schritt straucheln und fallen.



Menschliche Anstrengungen allein sind wertlos, aber das Zusammenwirken mit Jesus bedeutet Sieg. Wir selbst haben natürlich keine Kraft, unsere Sünden zu bereuen. Wenn wir die himmlische Hilfe nicht in Anspruch nehmen, können wir nicht den ersten Schritt zum Heiland machen. Er sagt: "Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende" (Offenbarung 21,6) bei der Erlösung jeder Seele.

AB1.379.2 (1SM.381.3) Kapitel Absatz: 16/19

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN

BAND 1 - VON ELLEN WHITE

KAPITEL 60 - SEITE 379.2

WIE GLAUBE UND WERKE

ZUEINANDER STEHEN

Durch Christus besteht alles. Wir sollten jeden Menschen zu unermüdlichem Fleiß anhalten. Wenn wir nicht vom listigen Feind überwunden werden wollen, müssen wir kämpfen, ringen, leiden, wachen und beten.



Die Kraft und Gnade, die uns dazu befähigt, kommt von Gott. Deshalb sollen wir ihm vertrauen, der alle, die durch ihn zu Gott kommen, allenthalben erlösen kann. Lasst niemals den Gedanken aufkommen, daß der Mensch nichts oder nur wenig tun könne. Lehrt die Menschen vielmehr, daß sie Fortschritte auf dem Wege zur ewigen Seligkeit machen werden, wenn sie mit Gott zusammenwirken.

AB1.379.3 (1SM.381.4) Kapitel Absatz: 17/19

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN

BAND 1 - VON ELLEN WHITE

KAPITEL 60 - SEITE 379.3

WIE GLAUBE UND WERKE

ZUEINANDER STEHEN

Niemand sage, daß die Werke nichts zu tun hätten mit eurer Bedeutung und Stellung vor Gott.



Im Gericht wird nach dem geurteilt, was wir getan oder nicht getan haben. **Matthäus 25,34-40.**

Gott erwartet von den Empfängern seiner Gnade, daß sie sich um sie bemühen und für sie arbeiten. Ein Baum wird bekanntlich nach seinen Früchten beurteilt.

Zwar sind die guten Werke eines Menschen ohne den Glauben an Jesus nicht wertvoller als das Opfer Kains, wenn aber die Verdienste Jesu hinzukommen, bezeugen sie, daß der Täter des ewigen Lebens wert ist.

**Was die Welt mit Moral bezeichnet, erreicht die Höhe Gottes nie und bedeutet dem Himmel nicht mehr als das Opfer Kains.
Manuskript 26a, 1892.**



**Wenn wir uns dem Heiligen Geist übergeben
AB1.380.1 (1SM.382.1) Kapitel Absatz: 18/19**

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN

BAND 1 - VON ELLEN WHITE

KAPITEL 60 - SEITE 380.1

WIE GLAUBE UND WERKE

ZUEINANDER STEHEN

Wer die Bedeutung eines christlichen Lebens erkannt hat, wird sich von allem reinigen, was ihn schwächen oder beschmutzen könnte. All seine Lebensgewohnheiten werden in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Wahrheit gebracht. Er wird nicht nur glauben, sondern für seine Erlösung wirken mit Furcht und Zittern und sich dem Einfluß des Heiligen Geistes übergeben.
[The Review and Herald, 6. März 1888.](#)



Jesus sieht unser Bestreben an

AB1.380.2 (1SM.382.2) Kapitel Absatz: 19/19

AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN

BAND 1 - VON ELLEN WHITE

KAPITEL 60 - SEITE 380.2

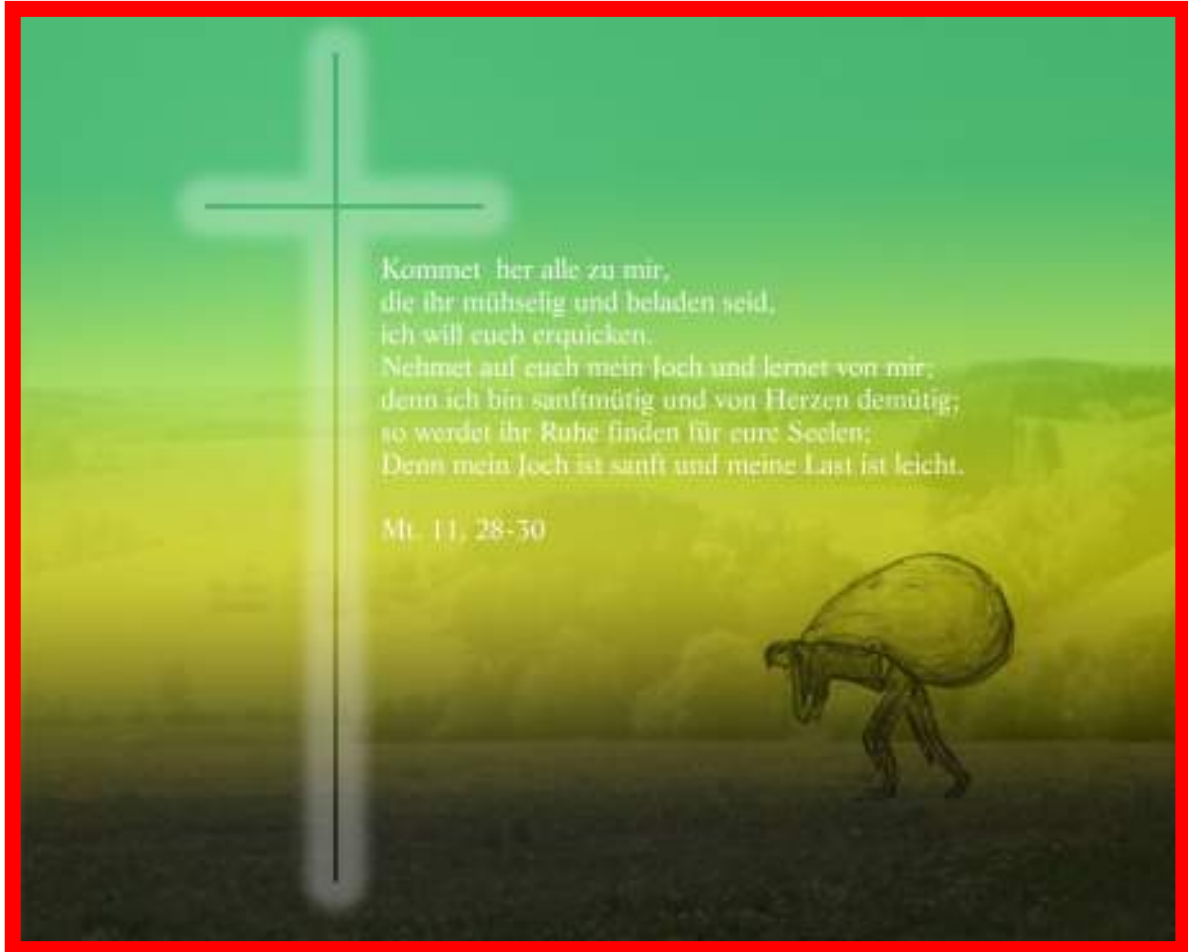
WIE GLAUBE UND WERKE

ZUEINANDER STEHEN

Wenn unser Herz danach verlangt, Gott zu gehorchen und wir uns nach Kräften darum bemühen, nimmt Jesus diese Sinnesart, Bereitschaft und Bemühung als des Menschen besten Dienst an, und er gleicht die Mängel mit seinen eigenen göttlichen Verdiensten aus.



Er wird jedoch diejenigen nicht annehmen, die behaupten, an ihn zu glauben und den Geboten seines Vaters ungehorsam sind.



Es wird viel über Glauben geredet. Wir müssten jedoch viel mehr über Werke hören. Viele betrügen sich selbst, weil sie nach leichtfertigen, bequemen Grundsätzen ohne Kreuz leben.

Doch Jesus sagt: "Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir."

The Signs of the Times, 16. Juni 1890.

Wenn du Gott gehorchen willst und dich darum auch bemühst, ist Gott bei dir und lässt dich auch dann nicht allein, wenn du in der falschen Richtung unterwegs bist.

Wer das weiß, muss sich nicht ständig die bange Frage stellen, ob er denn auch gehorsam genug war. Niemand von uns ist zu vollkommenem Gehorsam in der Lage. Deshalb kann die Frage nur lauten: „ Ist es mein Ziel, Gott zu gehorchen?“

IST ES DEIN ZIEL GOTT ZU GEHORCHEN ?

So lange du Gott gehorchen willst, behandelt er dich so, als ob du ihm gehorcht hättest. Christi Vollkommenheit rückt an die Stelle deines unvollkommenen Wesens, und Gott nimmt dich an, als hättest du nie gesündigt.

Gespräch zwischen Zündholz und Kerze



Es kam der Tag, da sagte das Zündholz zur Kerze: "Ich habe den Auftrag, dich anzuzünden."

"Oh nein", erschrak die Kerze, "nur das nicht. Wenn ich brenne, sind meine Tage gezählt. Niemand mehr wird meine Schönheit bewundern."

Das Zündholz fragte: "Aber willst du denn ein Leben lang kalt und hart bleiben, ohne zuvor gelebt zu haben?"

"Aber brennen tut doch weh und zehrt an meinen Kräften", flüstert die Kerze unsicher und voller Angst. "Es ist wahr", entgegnete das Zündholz.

"Aber das ist doch das Geheimnis unserer Berufung: Wir sind berufen, Licht zu sein. Was ich tun kann, ist wenig. Zünde ich dich nicht an, so verpasse ich den Sinn meines Lebens. Ich bin dafür da, Feuer zu entfachen."

Du bist eine Kerze. Du sollst für andere leuchten und Wärme schenken. Alles, was du an Schmerz und Leid und Kraft hingibst, wird verwandelt in Licht.

Du gehst nicht verloren, wenn du dich verzehrst. Andere werden dein Feuer weitertragen. Nur wenn du dich versagst, wirst du sterben ..

“ Da senkte die Kerze ihren Docht und sprach leise aber bestimmt: „Ich bitte dich, gib mir dein Licht.“



**Jesus das Licht der Welt
12 Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.**

JOHANNES 8,12:

DER BESSERE WEG



Seite 49 – 50:

IM BILD: ELLEN GOULD WHITE



Bleibt noch die Frage zu beantworten: Wie kann ich mich Gott ganz hingeben? Oft wünschen wir zwar, ganz Gott zu gehören, doch wir sind zu schwach im Glauben, hegen Zweifel oder hängen immer noch am alten Leben.

Wohl nehmen wir uns vor, endlich ernst zu machen, doch dann scheitert alles wieder daran, daß wir unsere Gedanken, Gefühle und unheiligen Wünsche nicht im Zaum halten können. Mit jedem neuen Anlauf und jeder neuen Niederlage, schwindet die Selbstachtung und wächst die Entmutigung. Wir fürchten, Gott könnte uns endgültig fallen lassen. Wenn es dir so geht, dann lass dir sagen: Solange du wirklich zu Gott gehören willst, brauchst du wegen deines Versagens nicht zu verzweifeln. Vielleicht hast du nur eine falsche Vorstellung von der Bedeutung deines Willens.

Es kommt darauf an, daß wir unseren Willen richtig einsetzen. Gott hat den Menschen mit der Fähigkeit ausgestattet, sich entscheiden zu können. Wir können ja sagen oder nein. Wer ja sagt zu Gott, hat eine Willensentscheidung getroffen. Das heißt nicht, daß diese Entscheidung bereits unser Herz verändert, aber für Gott ist sie ein Signal, daß wir uns „ein reines Herz und einen neuen, beständigen Geist“ schenken lassen möchten.

Mit der Liebe zu Gott ist es ähnlich. Niemand kann ihn aus eigenem Vermögen lieben. Liebe funktioniert nicht auf Knopfdruck. Es hat also keinen Sinn zu sagen: Ab heute liebe ich Gott! Doch es ist ungeheuer wichtig, sich für diese Liebe zu entscheiden und zu sagen: Herr, ich möchte für dich da sein!

Wenn wir Gott wirklich lieben und zu ihm gehören wollen, dann „belohnt“ er das damit, dass er das Vollbringen schenkt.

Das Wollen ist unsere Sache, für die Verwirklichung sorgt Gott. Die notwendigen Veränderungen vollziehen sich zwar nicht ohne uns, doch immer ist er die treibende Kraft. Sein Geist weckt in uns die Liebe zu Gott und bringt unser Leben unter die Herrschaft Christi. Erstaunt werden wir feststellen, dass auch unsere Gedanken und Wünsche mehr und mehr mit dem übereinstimmen, was Gott will.

Das oben genannte Zitat werde ich in einzelne Abschnitte untergliedern, um die wichtigen Aussagen darin zu kommentieren und zu unterstreichen:



Bleibt noch die Frage zu beantworten: Wie kann ich mich Gott ganz hingeben? Oft wünschen wir zwar, ganz Gott zu gehören, doch wir sind zu schwach im Glauben, hegen Zweifel oder hängen immer noch am alten Leben.

Hier wird die Abhängigkeit beschrieben. Ein süchtiger Mensch hat so gut wie keine Kontrolle über seine sündigen Gewohnheiten.



Wie ein Autofahrer im Geschwindigkeitsrausch die Kontrolle über das Fahrzeug verliert, so hat auch der Süchtige Mensch keine Kontrolle mehr über seine Sucht.

Wohl nehmen wir uns vor, endlich ernst zu machen, doch dann scheitert alles wieder.....

Das ist ein typisches Merkmal der Sucht. Ein Süchtiger nimmt sich ernsthaft vor:

„ Jetzt ist endgültig Schluss damit“ Aber eine halbe Stunde später wird er wieder rückfällig.

„ Jetzt ist endgültig Schluss damit“ Aber eine halbe Stunde später wird er wieder rückfällig.



.....daran, daß wir unsere Gedanken, Gefühle und unheiligen Wünsche nicht im Zaum halten können.

Das ist Sucht. Wenn einen Kokainabhängigen das Verlangen nach der Droge überkommt, muss er sich den Schuss setzen.

Von sich aus kann er der Sucht kein „NEIN“ entgegen setzen, wie sich das Menschen vorstellen, die keine Ahnung von der Macht der Sucht haben.

KOKAIN - SCHUSS:

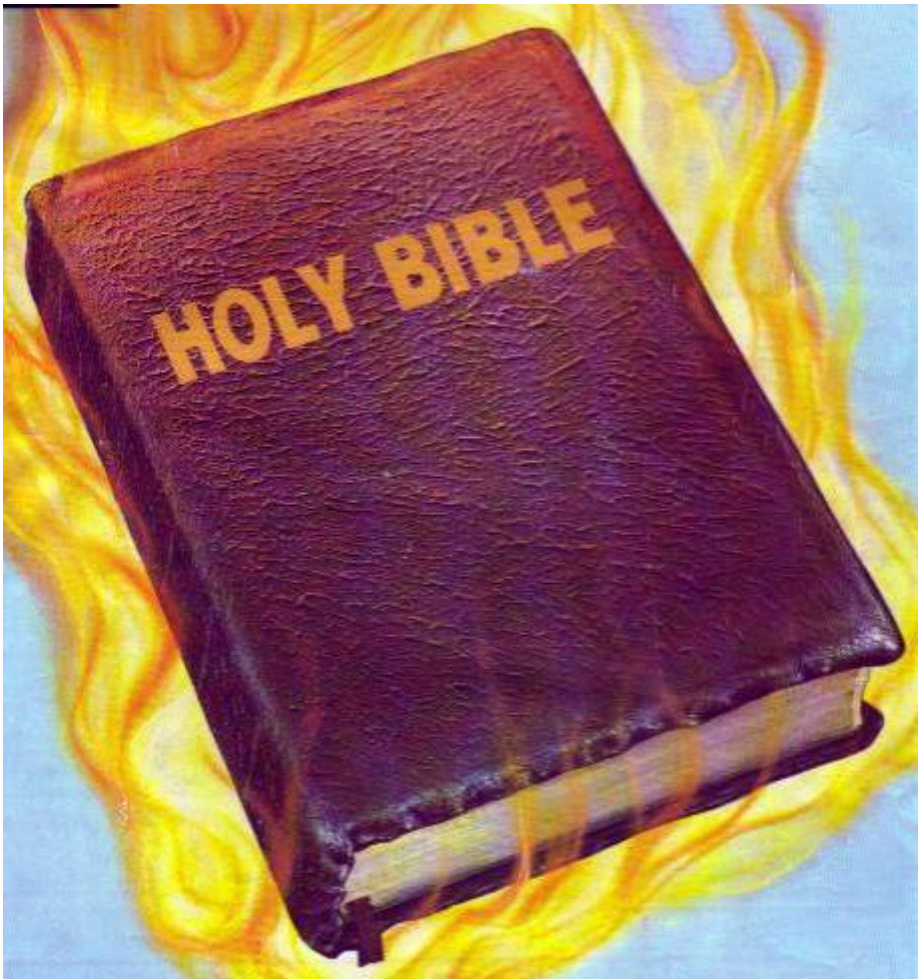


ES IST EINE

BIBLISCHE DEFINITION

WER SUCHT

WAS SAGT DIE
HEILIGE SCHRIFT
ÜBER SUCHT ?



RÖMER 7, 14 - 25!

(14)Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; (a) ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

(15)Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich.

(16)Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so gebe ich zu, daß das Gesetz gut ist.

(17)So tue nun nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

(18)Denn ich weiß, daß in mir, das heißt in meinem Fleisch*, (a) nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht.

***Siehe Sach- und Worterklärungen (vgl. 7,25; 8,3-9).**

(19)Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

(20)Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so tue nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

(21)So finde ich nun das Gesetz, daß mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt.

(22)Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

(23)Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt* und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. (a) *Siehe Sach- und Worterklärungen.

(24)Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?

**(25) Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! (a)
So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz Gottes, aber
mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.**

DAS IST SUCHT

Nachfolgend noch einmal die Definition der Sucht
wie sie Ellen White formuliert hat:

Das Bessere Leben – Seite 49 – 50:



**Bleibt noch die Frage zu beantworten: Wie kann
ich mich Gott ganz hingeben? Oft wünschen wir zwar,
ganz Gott zu gehören, doch wir sind zu schwach im
Glauben, hegen Zweifel oder hängen immer noch am
alten Leben.**

Wohl nehmen wir uns vor, endlich ernst zu machen, doch dann scheitert alles wieder daran, daß wir unsere Gedanken, Gefühle und unheiligen Wünsche nicht im Zaum halten können. Mit jedem neuen Anlauf und jeder neuen Niederlage, schwindet die Selbstachtung und wächst die Entmutigung. Wir fürchten, Gott könnte uns endgültig fallen lassen. Wenn es dir so geht, dann laß dir sagen:

Solange du wirklich zu Gott gehören willst, brauchst du wegen deines Versagens nicht zu verzweifeln. Vielleicht hast du nur eine falsche Vorstellung von der Bedeutung deines Willens.

Es kommt darauf an, daß wir unseren Willen richtig einsetzen. Gott hat den Menschen mit der Fähigkeit ausgestattet, sich entscheiden zu können. Wir können ja sagen oder nein.

Wer ja sagt zu Gott, hat eine Willensentscheidung getroffen. Das heißt nicht, dass diese Entscheidung bereits unser Herz verändert, aber für Gott ist sie ein Signal, dass wir uns „ein reines Herz und einen neuen, beständigen Geist“ schenken lassen möchten.

Mit der Liebe zu Gott ist es ähnlich. Niemand kann ihn aus eigenem Vermögen lieben. Liebe funktioniert nicht auf Knopfdruck. Es hat also keinen Sinn zu sagen: Ab heute liebe ich Gott! Doch es ist ungeheuer wichtig, sich für diese Liebe zu entscheiden und zu sagen:

**Herr, ich möchte für dich da sein!
Wenn wir Gott wirklich lieben und zu ihm gehören wollen, dann „belohnt“ er das damit, daß er das Vollbringen schenkt.**

Das Wollen ist unsere Sache, für die Verwirklichung sorgt Gott. Die notwendigen Veränderungen vollziehen sich zwar nicht ohne uns, doch immer ist er die treibende Kraft. Sein Geist weckt in uns die Liebe zu Gott und bringt unser Leben unter die Herrschaft Christi. Erstaunt werden wir feststellen, daß auch unsere Gedanken und Wünsche mehr und mehr mit dem übereinstimmen, was Gott will.

Wenn wir wollen, schenkt Gott das Vollbringen

DER BESSERE WEG – Seite 51

Das Verlangen nach Frömmigkeit und Heiligkeit ist nutzlos, solange es ein frommer Wunsch bleibt. Mancher wird verloren gehen, weil er zwar den Wunsch hatte, Jesus nachzufolgen, aber nie zu wirklicher Hingabe bereit war.

Wer sich dagegen verbindlich für Gott entscheidet, wird erfahren, wie sich sein Leben verändert.

Er hat sich nämlich mit einer Macht verbündet, für die nichts unmöglich ist. Aus diesem Bund mit Gott erwächst uns die Kraft, das neue Leben zu gestalten und Christus trotz aller Widerstände treu zu bleiben.

PAULUS FRAGT

VERZWEIFELT:



(24) Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?

Glücklicher Weise bleibt Paulus nicht bei dieser Frage stehen, sondern gibt auch gleich noch die Antwort.

RÖMER 7, 25:

25) Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! (a) So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.

WIE KANN ICH
DIE SUCHT
BESIEGEN ?????

DER BESSERE Weg –
SEITE 40:

Verdrängen macht krank.

Frau K. unterhält seit Jahren ein Verhältnis zu einem Geschäftsfreund ihres Mannes. Weil sie seitdem unter ständigem Waschzwang leidet, geht sie zu einem Psychotherapeuten. Die Gespräche zeigen: Frau K. ist eine „unverstandene“ Frau, die mit ihrem Mann nie so harmoniert hat wie mit dem Geliebten.

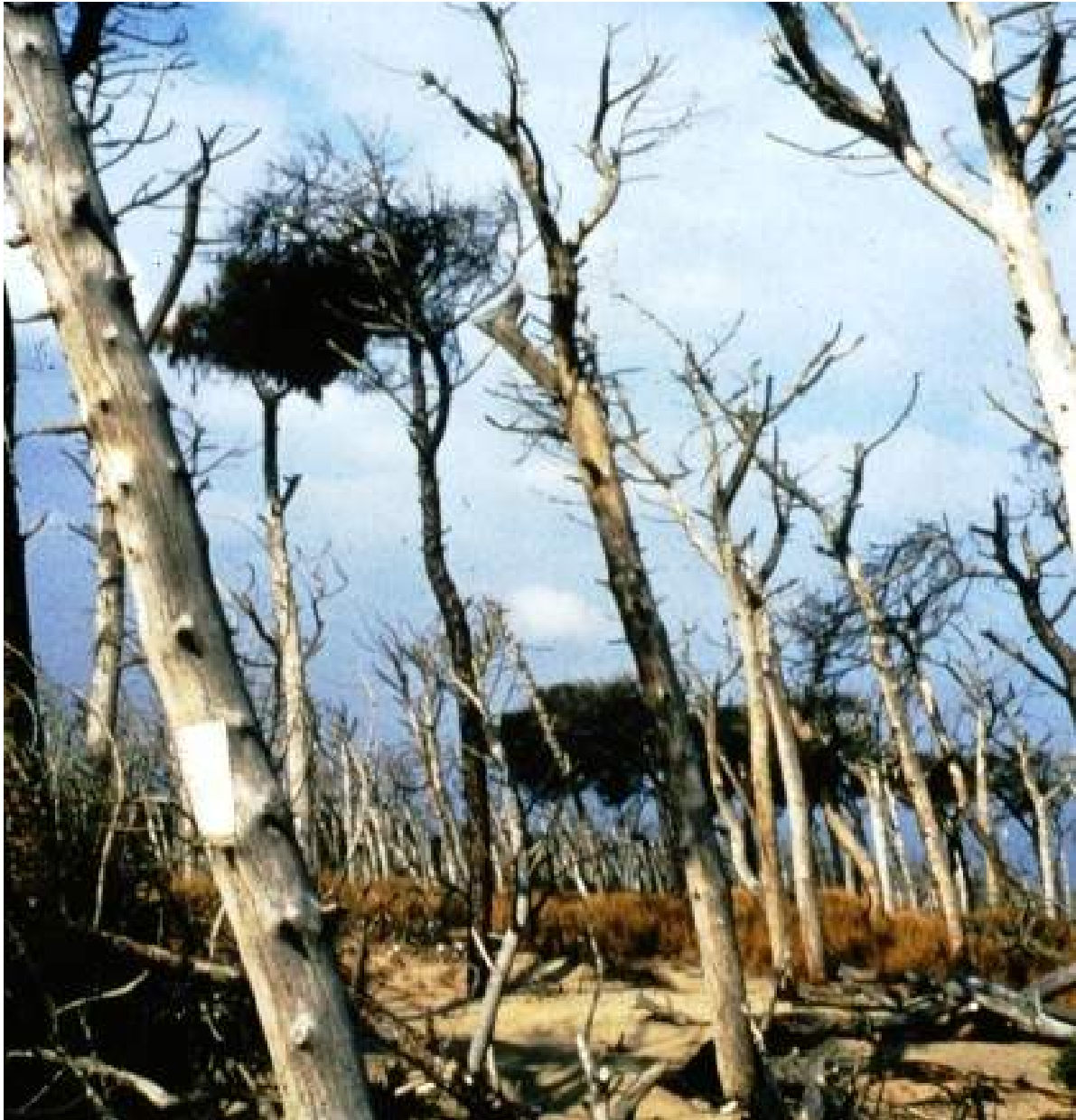
Den Waschzwang wird Frau K. mit Hilfe des Therapeuten los, aber sie lebt weiter wie bisher.

Wenn ihr Mann auf Reisen ist, kommt der Geliebte in die Wohnung. Die Psychotherapie war sogar so erfolgreich, daß nun keine inneren „Konflikte“ mehr entstehen. Sie hat die Absolution eines Analytikers empfangen, aber nicht die Vergebung Christi.



Viele meinen, Sünde sei wie blauer Dunst am Auspuffrohr, der sich bald auflöst. Doch der Schein trügt:

Die Giftstoffe bleiben, auch wenn man sie nicht sieht. Die Schäden an Umwelt und Gesundheit sprechen Bände!



Mit der Sünde ist es ähnlich: Sie verschwindet nicht dadurch, dass man sie verschweigt oder verheimlicht.

Vielmehr vergiftet sie unser Innenleben, macht seelisch und oft auch körperlich krank. Nur wer seine Sünde bekennt, wird frei und heil.

Anregungen für die
Persönliche Andacht:



Biblische Betrachtung zu Kapitel 9:

Welche Texte aus dem Neuen Testament fallen dir ein, im Zusammenhang damit, dass Gott uns ein Ziel setzt ?

MATTHÄUS 5, 43 – 44:

Von der Feindesliebe

43 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« (3. Mose 19,18) und deinen Feind hassen.

44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen.

MATTHÄUS 22, 34 – 40 :

Die Frage nach dem höchsten Gebot

34 Als aber die Pharisäer hörten, daß er den Sadduzäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.

35 Und einer von ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und fragte:

36 Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz?

37 Jesus aber antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« (5. Mose 6,5).

38 Dies ist das höchste und größte Gebot.

39 Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18).

40 In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

PHILIPPER 2, 5 - 11

5 Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

6 Er, der a in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

8 Er a erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

9 Darum hat ihn auch Gott a erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,

10 daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

11 und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

PHILIPPER 3, 12 – 19:

Das Ziel

12 Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; a ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich b von Christus Jesus ergriffen bin.

13 Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, daß ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: a Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist,

14 und a jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

15 Wie viele nun von uns vollkommen sind, die lasst uns so gesinnt sein. Und solltet ihr in einem Stück anders denken, so wird euch Gott auch das offenbaren.

16 Nur, was wir schon erreicht haben, darin lasst uns auch leben.

17 Folgt mir, liebe Brüder, und seht auf die, die so leben, wie ihr uns zum Vorbild habt.

18 Denn viele leben so, daß ich euch oft von ihnen gesagt habe, nun aber sage ich's auch unter Tränen: a sie sind die Feinde des Kreuzes Christi.

19 Ihr Ende ist die Verdammnis, a ihr Gott ist der Bauch, und ihre Ehre ist in ihrer Schande; sie sind irdisch gesinnt.

1. PETRUS 1, 5 - 7:

Lebendige Hoffnung

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen a Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,

4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch,

5 die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

6 Dann werdet ihr euch freuen, a die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen,

7 damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche a Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.

FRAGEN:

Welche dieser Bibelstellen klingen nach einem Befehl, der unverzüglich ausgeführt werden soll?

Welche Bibelstellen erwecken den Eindruck, dass der Gläubige in den Gehorsam hineinwachsen soll?

Halte schriftlich fest, in welcher Beziehung diese Gedanken zu einander stehen.

PRAXISBEZOGENES

BIBELSTUDIUM:

1. SAMUEL 9, 1 – 21:



Saul sucht Eselinnen und kommt zu Samuel

91 Es war ein Mann von Benjamin, mit Namen Kisch, ein Sohn Abiëls, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechorats, des Sohnes Afiachs, des Sohnes eines Benjaminiters, ein angesehener Mann.

2 Der hatte einen Sohn mit Namen Saul; der war ein junger, schöner Mann, und es war niemand unter den Israeliten so schön wie er, eines Hauptes länger als alles Volk.

3 Es hatte aber Kisch, der Vater Sauls, die Eselinnen verloren. Und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm einen der Knechte mit dir, mach dich auf, geh hin und suche die Eselinnen.

4 Und sie gingen durch das Gebirge Ephraim und durch das Gebiet von Schalischa und fanden sie nicht; sie gingen durch das Gebiet von Schaalim, und sie waren nicht da; sie gingen durchs Gebiet von Benjamin und fanden sie nicht.

5 Als sie aber ins Gebiet von Zuf kamen, sprach Saul zu dem Knecht, der bei ihm war: Komm, laß uns wieder heimgehen; mein Vater könnte sich sonst statt um die Eselinnen um uns sorgen.

6 Der aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das trifft ein. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen sollen.

7 Saul aber sprach zu seinem Knecht: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brot in unserm Sack ist verzehrt, und wir haben keine Gabe, die wir dem Mann Gottes bringen könnten. Was haben wir sonst?

8 Der Knecht antwortete Saul abermals und sprach: Siehe, ich hab einen Viertel-Silbertaler bei mir; den wollen wir dem Mann Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

10 ASaul sprach zu seinem Knecht: Du hast recht geredet; komm,

laß uns gehen! Und als sie hingingen nach der Stadt, wo der Mann Gottes war,

11 und den Aufgang zur Stadt hinaufstiegen, trafen sie Mädchen, die herausgingen, um Wasser zu schöpfen. Zu ihnen sprachen sie: Ist der Seher hier? -

9 AVorzeiten sagte man in Israel, wenn man ging, Gott zu befragen: Kommt, laßt uns zu dem a Seher gehen! Denn die man jetzt Propheten nennt, die nannte man vorzeiten Seher. -

12 Sie antworteten ihnen: Ja, er war gerade vor dir da; eile, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute ein Opferfest hat auf der Höhe.

13 Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe er hinaufgeht auf die Höhe, um zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er kommt; er segnet erst das Opfer, danach essen die, die geladen sind. Darum geht hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn treffen.

14 Und als sie hinauf zur Stadt kamen und in die Stadt eintraten, siehe, da kam Samuel heraus ihnen entgegen und wollte auf die Höhe gehen.

Samuel salbt Saul zum König

15 Aber der HERR hatte Samuel das Ohr aufgetan einen Tag, bevor Saul kam, und gesagt:

16 Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden aus dem Lande Benjamin, den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk errette aus der Philister Hand. Denn ich habe das Elend meines Volks angesehen, und sein Schreien ist vor mich gekommen.



17 Als nun Samuel Saul sah, tat ihm der HERR kund: Siehe, das ist der Mann, von dem ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrschen soll.

18 Da trat Saul auf Samuel zu im Tor und sprach: Sage mir, wo ist hier das Haus des Sehers?

19 Samuel antwortete Saul: Ich bin der Seher. Geh vor mir hinauf auf die Höhe, denn **a** ihr sollt heute mit mir essen; morgen früh will ich dir das Geleit geben, und auf alles, was du auf dem Herzen hast, will ich dir Antwort geben.

20 Und um die Eselinnen, die du vor drei Tagen verloren hast, Sorge dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Wem gehört denn alles, was wertvoll ist in Israel? Gehört es nicht dir und dem ganzen Hause deines Vaters?

21 Saul antwortete: Bin ich nicht ein Benjaminiter und aus einem der kleinsten Stämme Israels, und **a** ist nicht mein Geschlecht das geringste unter allen Geschlechtern des Stammes Benjamin? Warum sagst du mir solches?

22 Samuel aber nahm Saul und seinen Knecht und führte sie in die Halle und setzte sie obenan unter die Geladenen; und das waren etwa dreißig Mann.

23 Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib das Stück her, das ich dir gab und dabei befahl, du solltest es bei dir zurückbehalten.

24 Da trug der Koch eine Keule auf und den Fettschwanz. Und er legte sie Saul vor und sprach: Siehe, hier ist das Übriggebliebene, lege es vor dich hin und iß; denn als ich das Volk einlud, ist es für dich aufbewahrt worden für diese Stunde. So aß Saul an jenem Tage mit Samuel.

25 Und als sie hinabgegangen waren von der Höhe der Stadt, machten sie Saul ein Lager auf dem Dach,

26 und er legte sich schlafen. Und als die Morgenröte aufging, rief Samuel zum Dach hinauf und sprach zu Saul: Steh auf, daß ich dich geleite! Und Saul stand auf, und die beiden gingen miteinander hinaus, er und Samuel.

27 Und als sie hinabkamen an das Ende der Stadt, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knecht, daß er uns vorangehe - und er ging voran -, du aber steh jetzt still, daß ich dir kundtue, was Gott gesagt hat.

FRAGEN:

Wie werden die Persönlichkeit und das Wesen Sauls beschrieben?

Woran erkennst du, dass Gott Saul darauf vorbereiten wollte, Israels König zu werden?

Woran wird erkennbar, dass sich Saul der Führung Gottes in seinem Leben durchaus bewusst war?

Wann hast du Gottes Führung in deinem Leben deutlich erkannt?

Warum erkennt man häufig erst im Nachhinein, was Gott mit einem vorhatte?

Was wäre nötig gewesen, um Gottes Führung früher zu erkennen?

Halte deine Gedanken schriftlich fest.

AB1.381.2 (1SM.383.2) Kapitel Absatz: 2/10
AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN BAND 1
VON ELLEN WHITE – INTER EURO PUBLISHING
KAPITEL 61: - – SEITE 381.2
CHRISTUS DIE MITTE DER VERKÜNDIGUNG

Viele, die für Gott arbeiteten, schienen einen Schleier vor ihren Augen zu haben. Wenn sie vom Gesetz sprachen, haben sie Jesus nicht dabei berücksichtigt.

AB1.381.3 (1SM.383.2) Kapitel Absatz: 3/10
AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN
BAND 1
VON ELLEN WHITE – INTER EURO PUBLISHING
KAPITEL 61: - – SEITE 381.3
CHRISTUS DIE MITTE DER VERKÜNDIGUNG



Sie haben versäumt, die Tatsache zu verkündigen, daß, wo die Sünde mächtig geworden ist, die Gnade noch viel mächtiger ist.

Am Kreuz von Golgatha begegneten sich Güte und Treue, Gerechtigkeit und Friede küssten sich.

Der Sünder muß immer nach Golgatha schauen. Mit dem einfachen Vertrauen eines kleinen Kindes muß er die Verdienste Christi für sich beanspruchen, seine Gerechtigkeit annehmen und an seine Barmherzigkeit glauben.

Wer die Wahrheit verkündigt, sollte die Gerechtigkeit Christi darstellen, nicht als ein neues Licht, sondern als ein kostbares Licht, das die Menschen eine Zeitlang aus den Augen verloren haben.

Wir müssen Christus als unseren persönlichen Heiland annehmen. Er rechnet uns die Gerechtigkeit Gottes in Christus zu. Lasst uns die Wahrheit, die Johannes verkündigt hat, wiederholen und deutlich herausstellen:

"Darin steht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden."

1.Johannes 4,10.